

Anzeigenpreise: die einpoltige Zeile ober deren Raum auf Charakterist. Viehhöfen 20 Pf., von auswärts 25 Pf. Im Falle eines Teils: die Zeile auf Charakterist. Viehhöfen 1 Pf., von auswärts 1.26 Mark. Nachst. nach ausliegendem Text. Der Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen. Bei unangenehmer Behandlung der Inserenten können durch Klage, bei Nichtzahlung des Textes, wird der nächste Absatz einfüllig.

Hernsdorfer für Hauptgeschäftsstelle und Redaktion 199; für Verlag 819. — Hauptgeschäftsstelle und Redaktion: Mauritiusstraße 12. — Berliner Redaktionsbüro Berlin 29, 9. Vollach 12.

27. Jahrgang.

des Reichstages
nahm gestern den Paragr. 22a in folgender
vom Zentrum vorgeschlagenen Form an:
Werden Interpellationen in so gro-

nahme zu den Vorschlägen der Reichsregierung in Form von Reichstagen und Eingaben zur Kenntnis der zuständigen Stellen gebracht. Das hierin die widerstrebenden Wünsche zum Ausdruck kommen, liegt in der Natur der Sache und ist eine Eigenart aller sozialpolitischen Vorschläge. Die verschiedenen Interessen der Prinzipale und Angehörigen ergeben, werden nun auch diesmal erneut in die Erscheinung treten. Das hierdurch die endgültige Gestaltung wesentlich gefördert wird, läßt sich kaum annehmen, zumal in dem jetzt bekanntgegebenen Entwurf die Stellungnahme der Bundesregierungen noch nicht zum Ausdruck kommt. Da die Beratungen der beteiligten Kreise jedenfalls einige Monate in Anspruch nehmen und dann von neuem die Beratungen im Bundesrat beginnen, dürfte der Entwurf vor nächstem Winter nicht an den Reichstag gelangen.

Die Zahl der Eisenbahnbetriebsunfälle.

Dem Abgeordnetenhaus ist eine Uebersicht über die Anzahl der in Preußen und anderen Ländern vorgekommenen Eisenbahnbetriebsunfälle zugegangen. Danach sind in Preußen im Jahre 1909 45, in Österreich-Ungarn 161 Betriebsunfälle vorgekommen. Entgleisungen ereigneten sich im Jahre 1909 in Preußen 259, in Amerika 281; Zusammenstöße während desselben Jahres in Preußen 239, in Amerika 236. Die Störungen und Verletzungen machten auf 1 Million Reisende in Preußen 0,42, in Deutschland 0,47, in Frankreich 1,05, in Österreich-Ungarn 1,96, in England 2,68 und in den Vereinigten Staaten 11,85 aus. Für Frankreich bezieht sich die Statistik auf 1908, da eine spätere noch nicht vorliegt. Jedenfalls geht aus den Zahlen ganz klar hervor, daß die Eisenbahnbetriebsunfälle in Preußen glücklicherweise weit hinter denen anderer Länder zurückbleiben.

Die deutsche Regierung über die Lage in China.

In der Budgetkommission des Reichstages erklärte der Unterstaatssekretär des Auswärtigen Amtes, Zimmermann, bei der Beratung des Etats für Kiautschou über die politischen Umwälzungen in China: Der Präsident Yuanzhikai sei wohl ein Mann, der Vertrauen verdiene. Allerdings habe auch er sich der Schwierigkeiten bei den jüngsten Truppenbewegungen der Unruhen nicht ganz gewachsen gezeigt. Es fehle an Geld. Die Regierung werde der Lage Herr werden, falls sie schleunigst Geld erhalte. Die von Yuanzhikai erhaltene 60 Millionen-Anleihe habe er teilweise erlangen können. Die deutsche Regierung verfolge in vollem Einklang mit den übrigen Mächten das Prinzip der Nichtteilnahme und eventuellen der Beibehaltung der gemeinsamen Aktion. Deutschland werde gegen alle Versuche, China anzuhebeln, eintreten. Das Reich müsse als Ganzes erhalten und in wirtschaftlicher Beziehung die Politik der offenen Tür garantiert werden. Die Unruhen sind noch keineswegs beendet. Von vielen Seiten kommen Klagen. Deshalb sei eine Vermehrung der Schutztruppen um 500 Mann (auf 2500 Mann) dringend notwendig. In Peking und im Norden haben sich bereits 1000 Mann, England 102 Offiziere und 2728 Mann, Frankreich 46 Offiziere und 1346 Mann, Japan 60 Offiziere und 1165 Mann, Rußland 10 Offiziere und 467 Mann, außer-

dem in der Nordmandschurie große Truppenmassen, und Nordamerika 22 Offiziere und 881 Mann. Dazu kommt eine entsprechende Anzahl von Geschützen und Maschinengewehren. Ferner haben die Schutztruppen noch Truppenkontingente in ihren Gebieten. — Die Erklärung wurde von der Kommission mit Befriedigung aufgenommen. Die für die Vermehrung der Schutztruppen angeforderten 650 000 Mark wurden bewilligt. Dafür stimmten auch einige Sozialdemokraten.

Ergebnis der Wahlen in Griechenland.

Die neue griechische Kammer setzt sich aus 181 Deputierten zusammen. Endgültig gewählt sind 147 Anhänger von Venizelos, 8 Theotokisten, 3 Janninen, 7 Konstantinisten und 8 Unabhängige. Janninis, der frühere kretische Kommandant, ist gewählt, Abolus endgültig gewählt. Venizelos erklärte, die überwältigende Mehrheit, die das Volk ihm gegeben habe, ermögliche, das Werk der völligen Hebung des Landes zu beenden. — Nach dem endgültigen Ergebnis der Kammerwahlen sind 150 Anhänger Venizelos und 31 Mitglieder der Opposition gewählt.

Die neue Regierung in Paraguay.

Nach Blättermeldungen aus Asuncion hat die provisorische Regierung die Auflösung des Senates und der Kammer verfügt. E. Gonzales hat provisorisch die Präsidentschaft der Republik übernommen. Er schreibt die Wahl des Präsidenten, der Senatoren und Deputierten noch vor dem 1. Juli aus. Das neue Kabinett ist bereits gebildet.

Die neuen Wehrevorlagen.

Die Veröffentlichung der wesentlichen Forderungen der neuen Wehrevorlagen ist uns die erfreuliche Gewissheit, daß die lange erwartete und durchaus notwendige Verkleinerung unserer Rüstung zu Lande wie vor allem zur See trotz aller englischen „Bluffs“ zur Durchführung gelangen soll. Die Bestimmungen der nationalen Parteien, die für eine einmütige Annahme der Vorlagen plädieren, lassen erhoffen, daß unsere Volksoberkeit in ihrer Mehrheit ein dem Auslande gegenüber würdiges Bild bieten wird. Was den Ausbau unserer Armee anbelangt, so war längst davon die Rede, daß die bei dem 1. und 4. Korps vorhandenen dritten Divisionen zu Korps ausgebaut werden sollten. Dies soll nun geschehen, und zwar werden im Westen und im Osten je ein Korps (120. und 21.) aufgestellt, deren Generalkommandos in Saarbrücken und (vorläufiglich) in Alsenheim garnisonieren werden. Die neuen Korps zu unterstellenden Truppenteile sind zum großen Teile bereits vorhanden. An der 39. Division, die zum 14. Korps gehört und in Soltau ihren Sitz hat, seine Brigade steht in Tönn, würde dann noch eine Division aufzustellen sein, die jedenfalls aus der einzelnen Divisionen überführigen Brigaden zusammengefaßt werden wird. Das 8. Korps hat eine überzählige Infanteriebrigade, die 80. in Trier, und das 16. Korps eine solche in St. Avold, die 86. Außerdem steht in Straßburg die 85. Infanteriebrigade, die ebenfalls in Betracht kommen könnte, da sie in den Bereich des so befürworteten Ersatzbataillons Straßburger Korps gehört und in der Stellung selbst steht, so kann man wohl annehmen, daß die Brigaden in Trier und St. Avold zu einer neuen Division herangezogen werden.

Für das neue Korps im Osten kamen die 87. Brigade in Tönn und die 77. in Ostro in Betracht, um die neue Division zu bilden. An Infanterie fehlt es also nicht. Das die Kavallerie anbetrifft, so ist eine überzählige Kavalleriebrigade beim 17. Korps in Danzig vorhanden. Ihre Zuteilung zum neuen Korps im Osten würde den Bedarf decken. Ferner ist ein Kavallerieregiment mehr beim 6. Korps vorhanden, das für die neue aufzustellende Division im Westen in Betracht käme. Die Aufstellung eines weiteren Kavallerie-Regiments steht die neue Vorlage gleichfalls vor.

Wesentlich ins Gewicht fällt die Neuorganisation für die Artillerie bei beiden neuen Korps. Die beiden zu übernehmenden vollständigen Divisionen erhalten die noch fehlenden Artillerieregimenter, die laut Einigungsactes im Jahre 1914 beim 15. gebildet werden sollten, bereits zum Oktober dieses Jahres. Die aus den heranzuziehenden Brigaden zu bildenden neuen Divisionen werden jede eine Artilleriebrigade erhalten, so daß 4 neue Artillerieregimenter aufgestellt werden. Außerdem werden pro Korps ein neues Pionier- und Trainbataillon formiert. Selbstverständlich ist auch die Formierung der entsprechenden Divisions- und Brigadehöfe notwendig.

Ein ganz wesentlicher Fortschritt, der uns mit einem Ruck erheblich vorwärts bringt und die Ueberlegenheit anderer Armeen auf diesem Gebiete aufhebt, ist die geplante Ausstattung jedes Infanterieregiments mit einer Maschinengewehrkompanie. Ihre Zahl steigt sich dadurch von 112 auf 217. Bisher hatte nur jede Infanteriebrigade eine solche Kompanie, deren Unentbehrlichkeit als modernes Kampfmittel im Rahmen eines Regiments der offensichtliche Krieg klar erwiesen hat. Eine kleine Entlastung bringt die Vorlage insofern, als die Ergänzung der 2 Bataillone aufweisenden Infanterieregimenter durch ein drittes nur bei 14 vorgenommen werden soll. 18 Regimenter würden dann noch 2 Bataillone aufweisen. Wahrscheinlich hat man die übrigen Forderungen für wichtiger gehalten und vorangestellt.

Wichtig ist ferner die Anschaffung von Offizierspferden im Frieden für bei der Mobilisierung vorzulegende Formationen, worin Frankreich bereits Vorparatungen ist, sowie die Erhöhungen des Etats für eine Anzahl Feldartillerieabteilungen und Bataillone. Ebenso der Ausbau unserer Fliegertruppe (Wartungen an der Weigergrenze) und der Kraftfahrtruppen. Zu erwähnen wäre dann noch die Schaffung einer neuen Armeeinspektion, die vermutlich der Kommandeur des dritten Korps, General von Bülow, erhalten wird. Aufstellung eines weiteren Pionierbataillons, eines schließlichen Infanterieregiments, da eins zum 15. Korps kommandiert worden ist, und eine geringe Verstärkung der baltischen Kavallerie.

Die neue Flottenvorlage sieht die dem dritten Aktiven Geschwader fehlenden drei Linienfahrer vor, und zwar soll das erste im Jahre 1913, das zweite erst 1916 und das dritte noch später auf Stapel gelegt werden. Einen Dreimastdampfer Charakter wird das dritte Geschwader keineswegs besitzen, denn die zunächst in Betracht kommenden Schiffe sind eigentlich veraltet. Weitere Forderungen betreffen die Erhöhung des Mannschaftsbestandes, die mit der Aktivierung des dritten Geschwaders zusammenhängt. Schließlich will man noch die Unterseeboote — gegenwärtig sind 12 im Dienst — vermehren.

Kofales.

Wiesbaden, 28. März.

Zur Fleischeuerung.

A. Die Fleischpreise hier beschloß in ihrer getriebenen Sitzung abends eine Erhöhung der Fleischpreise. Diese Antwort auf die Maßnahmen des Magistrats und von privater Seite wird für viele sehr überraschend kommen. Hoffentlich wird der Rat nicht zu straff gezwungen, denn auch für Wiesbaden wäre ein „Fleischkrieg“ möglich, wie er in Wien und Prag schon erfolgreich von den Hausfrauen durchgeführt wurde. Leider enthält das Schlachthausgelees einige bindende Bestimmungen, die eine solche Stellungnahme in deutschen Städten sehr erschweren.

Nach § 2 Ziffer 6 des Preussischen Schlachthausgelees vom 12. März 1898 (S. 277), abgeändert durch Gesetz vom 2. März 1881 (S. 273) und vom 24. Mai 1902 (S. 273) kann durch Gemeindefehlbescheid angeordnet werden, daß diejenigen Personen, welche im Gemeindebezirk das Schlachtereigewerbe oder den Handel mit frischem Fleisch als Neben- oder Hauptberuf betreiben, innerhalb des Gemeindebezirks das Fleisch von Schlachthäusern, welches sie nicht in dem öffentlichen Schlachthaus, sondern an einer anderen, innerhalb eines durch den Gemeindefehlbescheid festzulegenden Umkreises selbständigen Schlachthäuser geschlachtet haben oder haben lassen, nicht feilbieten dürfen.

Von dieser Maßregel hat die Mehrzahl der wiesbadischen Städte — wenn auch in verschiedenem Umfang — Gebrauch gemacht. Die Schatzkammer beträgt beispielsweise 100 Kilometer in Dinslaken und Hannover, 80 Kilometer in Hamm, Kiel und Königsberg, 50 Kilometer in Bonn, Spandau, Neudamm, Trier und Weidenfeld, 40 Kilometer in Bromberg, 25 Kilometer in Danaburg, 8 Kilometer in Tönn und 50 Kilometer in Wiesbaden.

Das Verbot wird jedoch von den Weßgern häufig übertreten, ohne daß es gelinzt. Die Schulbuben zu bestrafen, da der Nachweis der Uebertretung in den meisten Fällen sehr schwierig ist. Besonders bemerkbar hat sich dieser Uebelstand gemacht, seitdem frisches Fleisch, welches einer amtlichen Untersuchung durch approbierte Tierärzte unterlegen hat, auch in Gemeinden mit Schlachthausanwesen, abgesehen von der möglichen Untersuchung auf die augenblickliche Beschaffenheit hin, freilich feilbietet. Am meisten gefährdet ist hierdurch die Rentabilität der kleineren Schlachthäuser, aber auch hauswirtschaftliche Stellen dem entgegen, da meistens auf dem Lande weder die Schlachthäuser noch die Transportmittel den nötigen gesundheitlichen Anforderungen entsprechen, ganz abgesehen davon, daß es sich häufig um Rauschfleisch handelt.

Diese Uebelstände haben nun zu der Erwägung geführt, eine Änderung der gesetzlichen Bestimmungen in der Richtung anzustreben, daß den Weßgern der Bezug ganzer geschlachteter Tiere unterbunden wird und Garantien geliefert werden, die eine Uebertretung des statutarischen Verbots erschweren. Um die Stellungnahme weiterer Städte zu dieser Frage zu ermitteln, ist in diesem Sinne eine Umfrage der Zentralstelle des Deutschen Städtebundes an eine Reihe preussischer Verbandsmitglieder ergangen. Das Ergebnis sei nachstehend mitgeteilt:

Unter den 81 Städten, die danach einen freiwilligen Gemeindefehlbescheid gefaßt haben, haben 35 Uebelstände der genannten Art in größerem Umfang beobachtet. In den übrigen Städten (46) sind dagegen dergleichen Uebelstände wenig oder gar nicht bemerkt worden, auch ein Teil dieser Städte hat trotzdem Stellung zu der Frage angenommen. Für die Änderung der gesetzlichen Bestimmungen in der durch die Umfrage angedeuteten Richtung sind 36 der erstgenannten und

dem Verprechen, dafür sorgen zu wollen, daß der Kranke nicht getötet werde. Er blieb denn auch tatsächlich während des ganzen Tages im Bett.

Ehrenpreis und Knopfmann, die vor dem Bett ihr Leben mühsam verborgen, führten nun los in die Stadt, und wer die beiden auf der Landstraße sah, wunderte sich über das brüllende Gelächter, das sie von Zeit zu Zeit ausstießen.

Als sie am Abend nach getaner Arbeit zurückgekehrt waren, mußte Ehrenpreis die Hofe geschickt aus dem Zimmer zu präzisieren, während Knopfmann dem Kranken von dem vorteilhaften Vieheinkauf erzählte und ihn somit etwas tröstete. „Du siehst auch schon besser aus wie heute früh“, sagte er hinzu.

Währenddessen ließ Ehrenpreis beim Dorfschneider die verhängnisvollen Kosten wieder aus der Hofe herausbringen und essemotierte diese dann unauffällig wieder ins Zimmer hinein.

Schnöbde, der am nächsten Morgen recht frisch und munter erwacht war, erhob sich und bemerkte, als er in die Hofe hineinfuhr, daß die Geschwollenheit völlig verschwunden war. Er machte sich nun allerdings ganz eigenartige Gedanken: war er denn wirklich krank gewesen? Nach seiner Erinnerung hatten seine Beine doch getrennt denfelben Umfang gehabt wie heute!

Die beiden andern konnten sich das Pochen kaum verhehlen. Schnöbde ahnte etwas und sagte, als sich seine Angelegenheit hatten: „Ihr habt mir einen Streich gespielt!“ „A wo“, erwiderte Ehrenpreis, „du warst krank, das zeigte sich ja schon daran, daß du nicht mit uns Spazieren wolltest.“ „Ach so, deshalb!“, zürnte Schnöbde, jene aber gaben nichts an, auch nicht, als sie ihre Abrechnung geregelt hatten.

Indessen sprach sich die Sache doch herum, und sie und da fragte man Schnöbde in lustigem Kreise, ob er denn jetzt wieder ganz gesund sei.

Schnöbde machte gute Miene zum bösen Spiel und antwortete vergnügt: „Ich bin habe ich mit den beiden Kerlen Stat gespielt und ihnen einen Taler abgenommen.“ Dabei lachte er herzlich, und so ließ man ihn dann in Ruhe, das heißt, für diesmal. Ein andermal mußte er denn doch wieder hören, wie einer geschwollen ist“, und jener erwiderte: „Ja, das ist eine sehr schlimme Krankheit!“

Der Geschwollene.

Humoreske von Adolf Thiele.

„Na, da bist du ja, alter Hans“, rief der Viehhändler Ehrenpreis seinem Freunde und Konkurrenten Knopfmann zu, als dieser in die Gasse des Dorfschneiders trat. „Nun wird Schnöbde wohl auch bald kommen, und dann können wir wieder einen gemütlichen Stat kloppen.“

Es dauerte nicht lange, da erschien auch der Viehhändler Schnöbde und wurde von den alten Freunden mit emporgeschobenen Biergläsern begrüßt.

Seit Jahren besuchten die drei nun schon den großen Viehmarkt, der alljährlich in Rathshausen abgehalten wurde, und jedesmal hatten sie vor und nach dem Markte nicht in der Stadt, deren Gasthäuser überfüllt waren, sondern im Dorle Rauschfeld übernachtet. Stets schliefen sie in einem großen Zimmer, in dem drei Betten standen, und am nächsten Morgen fanden sie dann früh auf und kuschelten mit ihren Hunden zur nahen Stadt hinüber. Hier machten sie ihre Einkäufe auf gemeinschaftliche Kosten, und hinterher einigten sie sich dann in friedlicher Weise.

Auch am heutigen Tage verabredeten sie diese nützbringende Ringbildung und unterhielten sich dann während des gemeinschaftlichen Mahles über allerlei.

„Wie ist's dann mit deinem Prozeß geworden?“, fragte Ehrenpreis den Kollegen Knopfmann, und da Schnöbde einwarf: „Was denn für ein Prozeß?“, so erzählte der Gefragte die Sache. „Am, das war so“, sagte er. „Da jagt der Hund von meinem Nachbar Reumann meine Rabe auf den Hof bei meinem Nachbar Klay. Die Rabe reißt aus in den Stall, und wie der Hund nachkommt, springt sie auf eine Kuh; die wurde gerade von der Magd gemolken. Die Kuh frisst einen Schred und lößt die Magd zu Boden, und die frisst ein paar Stöße an den Kopf und an die Schulter und muß ins Krankenhaus. Da lag sie denn ein paar Wochen.“

Natürlich wollte keiner die Kurkosten und das Schmerzensgeld bezahlen“, fiel jetzt Ehrenpreis ein, „der eine schob die Schuld auf den Hund, der andere auf die Rabe und der dritte auf die Kuh.“

Jetzt hat aber das Gericht entschieden“, ergänzte Knopfmann, „jeder bleibt ein Drit-

tel, na, und damit haben wir uns denn zufrieden erklärt.“

Die Freunde tranken nun eins auf die befriedigende Klugheit dieser drei Klagen, und nun fragte Schnöbde: „Du, Ehrenpreis, wie ist denn deine Sache mit der kupperten Rabe ausgefallen?“

„Das weißt du doch nicht?“, erwiderte Ehrenpreis. „Freigegeben bin ich, ganz frei ohne Kosten.“

„Was war denn das?“, fragte Knopfmann, und Ehrenpreis berichtete: „Du weißt doch, daß ich als Hundekuppler verurteilt bin?“

„Ja, du machst's ja ganz schmerzlos.“

„Das will ich meinen“, sagte Ehrenpreis mit herabgesetztem Stolz. „Ich schneide den Schwanz ab und Ziegenböden und Rindern — was sie mir bringen. Die fagen alle keinen Ton dabei, nur wenn sie sich umsehen, dann merken sie, daß ihnen hinten was fehlt, und daß sie keinen Schwanz mehr haben. Da kuppere ich nun wieder einmal eine Partie Hunde, und da machst du doch so'n miserabiler Kerl den Spoh und hält mit mir unter den Händen mang eine junge Rabe mit hin. Das geht nun immer fix mit dem Kuppler, und — schwupp — hat die Rabe keinen Schwanz mehr. Du wurde ich —“

„Ich bin ein Skandal — wegen Tierquälerei angezeigt, und dabei hat die Rabe keinen Mund gekostet! Na, die Schöffen haben dies auch ein, und ich wurde freigesprochen.“

„Ich habe gehört“, fiel Schnöbde ein, „die Rabe ist nachher verurteilt worden, jeder wollte die Rabe mit dem Hundeschwanz sehen.“

„Ebenso gerührt wie du, Ehrenpreis“, neckte Knopfmann, doch der seiner Fertigkeit bewußte Kuppler erwiderte ganz ernst: „Ja, verurteilt bin ich, mich kennt jeder Hundekuppler.“

Nach weiteren bedeutungsvollen Gesprächen, an denen sich jedoch der öfter gähnende Schnöbde nicht beteiligte, schlug Ehrenpreis vor, den gewohnten Stat zu spielen. Unter ausdrucksvollem Gähnen erklärte jedoch Schnöbde mit verdrießlicher Miene, er sei müde und wolle zu Bett gehen.

Vergeblich predigten die beiden anderen an ihm herum, er war distopisch und beschloß sich schließlich in die gemeinschaftliche Schlafkammer hinauf. Die beiden um ihr Verlangen gesagten unternehmen es nun zuerst, ein Kartenspiel zu zweit zu spielen, aber bald sagte Ehrenpreis: „Das ist ein quatsches Spiel!“

Der Schnöbde mit seiner Faulheit! Dem sollten wir eigentlich ein ausweichen!“

Beide flüchteten und lachten nun eine Weile zusammen und lachten sich in die Schlafkammer. Hier schlief Schnöbde den Schlaf mehrerer Gerechten und schnarchte, daß die Tür wackelte.

Ehrenpreis schlich sich heran, nahm das Beinkleid des Friedevollen und wanderte dann im Verein mit Knopfmann zum Dorfschneider. Hier liegen sie, ohne eine Erklärung ihres Tuns zu geben, die Außenwände beider Beine um einen Finger breit einziehen. Da man damals die Hosen in den Kreisen der Viehhändler sehr eng trug, war eine Benutzung des Kleidungsstückes somit unmöglich gemacht.

Am nächsten Morgen setzten die beiden Verschworenen ihr Werk fort, daß die schwarze Nacht abgehen hatte.

Ehrenpreis, der zuerst erwachte, weckte Knopfmann, beide lachten sich eins, wurden dann aber sehr ernst, als auch Schnöbde aus seinem Schlummer ins Reich der Wirklichkeit zurückkehrte.

„Ja, um's Himmelswillen“, rief Ehrenpreis, „als ich Schnöbde erhob, wie sieht du denn aus?“

„Na, wie soll ich denn aussehen?“, fragte dieser.

Jetzt fiel Knopfmann mit besorgter Miene ein: „Du bist ja ganz geschwollen!“

„Ach Unfug!“ erwiderte Schnöbde. „Mir fehlt nichts!“ Dabei wollte er die Hosen anziehen, sein Gesicht wurde jedoch sehr bedenklich, denn er konnte nicht hinein, die Hosen waren entschieden zu eng.

„Da hast du es ja“, rief Ehrenpreis. „Sieh doch nur einmal in den Spiegel!“

Das Exemplar dieser Gattung, das im Zimmer hing, gehörte, wie Ehrenpreis wußte, zu jenen Dorf-, Wald- und Wiesenpiegeln, die alle Farben nur ganz matt wiedergeben.

Als Schnöbde hineinsah, sah er das totenblaue Gesicht einer vierzehnjährigen Baderin.

Als nun auch Knopfmann mit bedauernder Miene den Freund besah, fühlte sich dieser in der Tat schwach und unwohl und folgte dem guten Rat der beiden, sich wieder ins Bett zu legen.

Der gemeinschaftliche Vieheinkauf wurde dann nochmals besprochen, und die beiden Verschworenen verließen das Zimmer mit

Rundschreiben an die dabei besonders interessierten Körperschaften gerichtet worden, in welchen Ausf. verlangt wird einmal über die Schädigung der betreffenden Branchen, zum andern über die Mittel, welche zur Befämpfung des Konsumvereins in Vorschlag gebracht werden. Von dem Verwaltungskomitee wird ein Vorhaben, welches besonders wider diejenigen Kaufleute angeregt, die sich zu Lieferungen für den Konsumverein geradezu herbeidrängen. Der Vorsitzende kündigt für die nächste Zeit praktische Vorschläge des Vorstandes zur Befämpfung des Konsumvereins an. — Zu dem zweiten Gegenstande der Beratung, der Einführung der vollständigen Sonntagsruhe im Handelsgewerbe, gibt der Vorsitzende seinen persönlichen Standpunkt dahin bekannt, daß er unbedingt Anhänger der vollständigen Sonntagsruhe sei, und kommt dann auf die Stellung zu sprechen, welche Mainz sowie der aus dem Vereine selbstständigen Kaufleute, dem Verein der Kaufleute und Industriellen, dem Kaufmännischen Verein, dem Verein der Weinbändler sowie dem kath. kaufmännischen Verein betreffende Interessenverband zu der Angelegenheit eingenommen habe. In Mainz haben die Stadtverordneten die Einführung der vollständigen Sonntagsruhe abgelehnt, der Interessenverband hat, weil er der Meinung war, zurzeit nicht mehr erreichen zu können, eine zusammenhängende höchstens 1½ stündige Arbeitszeit befürwortet. Alle Gegenstände, welche gegen die vollständige Sonntagsruhe ins Feld geführt wurden, seien hinfallen. Der Vorstand sei geschlossen zur absoluten Sonntagsruhe, weil aber zurzeit wohl nicht mehr erreicht werden könne, als eine nur 1½ stündige ununterbrochene Verkaufszeit, werde beantragt sich dem Beschlusse des Interessentenverbandes anzuschließen. — In der Debatte verlangte Zigarrenhändler Stallen eine Abstimmung nach Branchen und eine Mindest-Sonntagsverkaufszeit von 1½ Stunde. — Kullmann zählt 17 Geschäfte an der Wilhelmstraße auf, welche Gegner der vollständigen Sonntagsruhe seien. — Triboulet: In Frankfurt, wo seit Jahren die absolute Sonntagsruhe in den Detailgeschäften besteht, könne niemand sich nach dem früheren Zustand zurück. Eine Abstimmung nach Branchen sei nicht durchführbar. — Dieß: Der Regierungspräsident habe versprochen, evtl. ganz besonders scharfe Bestimmungen gegen den Verkauf von Zigarren durch die Wirte an Sonntagen zu erlassen. — Der Vorsitzende schlägt vor, wende sich für die Aufnahme der Zigarren-Geschäfte unter diejenigen Branchen, für welche eine Ausnahmestellung verlangt werden müsse. — Meßger tadelt es, wenn die Umfrage wegen Einführung der Sonntagsruhe auch an ein großes Geschäft gerichtet worden sei. — Stern verlangt für die kleinen und mittleren Geschäfte eine Sonntagsverkaufszeit von mindestens 1½ Stunde. — Bücherrevisor Kleemann verwende sich ebenfalls für die Zuziehung einer Ausnahmebestimmung an Zigarrengeschäfte. — Endlich gelangte ein Antrag Triboulet zur Annahme, wonach die Verammlung sich grundsätzlich für die vollständige Sonntagsruhe ausspricht, ebenso ein Antrag betreffend die Zuziehung einer Ausnahmebestimmung für die Zigarrengeschäfte sowie betreffend das Verlangen einer höchstens 1½ stündigen zusammenhängenden Verkaufszeit, sofern die absolute Sonntagsruhe nicht zu erreichen sei. — Nach einem weiteren von der Versammlung gefassten Beschlusse will der Verein sich an der städtischen Stellenvermittlung für Handlungsgehilfen nicht beteiligen. — In den Wahllokalen werden gewählt: Kullmann, Heß, Steffens, Wein, in die Rechnungsprüfungs-Kommission Dieß, Bernheim, Bachell. — Einem Beschlusse des Vorstandes gemäß soll der Vorsitzende des Verbandes Schäfer-Frankfurt zum Ehrenmitglied ernannt und an den Oberbürgermeister Rat noch anlässlich seiner Ernennung zum Vorsitzenden des Reichsverbandes ein Glückwunsch-Telegramm gerichtet werden.

Eröffnung der Kreisbahnen. Der Betrieb wird heute wiedereröffnet. Der erste Wagen fährt 8.30 Uhr vormittags, der letzte Wagen 7.00 Uhr abends.

Schalterdienstleistungen der Postämter hier vom 1. April ab: a) Werktag bis sämtlichen Postämtern von 7 Uhr vormittags bis 8 Uhr nachmittags. b) Sonn- und Feiertag: beim Postamt 1 (Alte- und Luisenstraße) von 7-9 Uhr vormittags und von 11.30 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags, beim Postamt 4 (Taunusstraße 1) im April und Oktober von 8-9 Uhr vormittags und von 11.30 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags, und vom Mai bis einschließlich September von 7-9 Uhr vormittags und von 11.30 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags. Die Postämter 2 (Schützenhofstraße), 3 (Wilmersberg) und 5 (Bahnhof) bleiben an Sonn- und Feiertagen geschlossen.

Gewerbeförderung. Am 7. März d. J. fand in Wiesbaden eine Sitzung des Arbeitsausschusses der Gewerbeförderung-Anstalt statt, in der eine Kommission, ein engerer Ausschuss, gebildet worden, die den aufgestellten Organisationsplan durchberaten sollte. Dieser engere Ausschuss hielt eine Sitzung in Frankfurt a. M. ab unter Vorsitz des Regierungspräsidenten und Staatskommissars bei der Handelskammer Wiesbaden, Dr. von Conta. Teil nahmen die Mitglieder Stadtrat Dr. Reuß-Frankfurt a. M., der Direktor der Gewerbeschule in Frankfurt a. M., Prof. Regierungsbaumeister a. D. Wolf-Wiesbaden, Handelskammersekretär Schrö-

der-Wiesbaden, außerdem der Magistratssekretär Dr. Seeger-Frankfurt a. M. Der Organisationsplan wurde gründlich durchgeprochen und vor allem die nötigen Räume für eine Ausstellung, die den Handwerfern alles in mühseliger Ausführung zeigen soll, was zu einem vortheilhaften Betriebe des Geschäftes namentlich der Werkstätten unentbehrlich ist, und für die Büros in Aussicht genommen, sowie ferner die Aufgaben der Anstalt bestimmt, die sofort in Angriff genommen werden sollen, außerdem, wer als Träger der Anstalt in Betracht kommt und welche Beamten anzustellen sind. Als Sitz der Anstalt und als Sitz der Verwaltung der Zentralgeschäftsstelle wurde Frankfurt a. M. bestimmt, die Leitung des Kuratoriums soll in Wiesbaden ihren Sitz haben, die Aufsicht der Anstalt soll dem Regierungspräsidenten unterstellt werden. Bindende Beschlüsse jedoch, die einer demnächst stattfindenden Sitzung vorbehalten bleiben, wurden nicht gefasst. Das Zustandekommen der Gewerbeförderung-Anstalt ist indessen gesichert, die dazu berufen ist, im Regierungsbezirk dem Handwerk den goldenen Boden, von dem es durch politische und wirtschaftliche Wandlung abgedrängt, wieder zurückzugewinnen.

Die Wiesbadener Metzger-Innung war gestern abend in der „Bariburg“ zu einer Generalversammlung unter dem Vorsitz des Obermeisters Mattern zusammengekommen. Einen Hauptpunkt der Sitzung bildete die „Sonntagsruhe“. Diese Angelegenheit rief eine lebhaft Diskussion hervor, die zu dem Ergebnis führte, beim Metzgerpräsidenten um Aufhebung der gewerblichen Betriebe bis 11 Uhr vormittags vorstellig zu werden. Im weiteren Verlauf der Sitzung fanden auch die gegenwärtigen Fleischpreise eine angeregte Besprechung. In der Innung glaubt man den zurzeit den Fleischmarkt beherrschenden hohen Schlachtviehpreisen dadurch die Spitze zu brechen, daß man eine Preiserhöhung im Verkauf erst in Erwägung zieht. Es wurde demgemäß ein Beschlusse gefasst, dahingehend, daß jedem Mitglied bei einer Konventionalliste jede öffentliche Preisablenkung untersagt wurde. Die Wurstpreise wurden bei Leber- und Blutwurst auf 60 J., bei Fleischwurst auf 80 J. und bei Preiskopf auf 1 J. festgesetzt. Diese Preisnotierung tritt mit dem 1. April d. J. in Kraft. Ein Antrag, die Fäden an Wochenenden für die Zeit von 1½ bis 3 Uhr nachmittags vom 1. Mai bis 1. Oktober zu schließen, wurde abgelehnt.

Aus dem Gerichtssaal.

Alte gegen den König von Preußen. Berlin, 28. März. Das Kammergericht verwarf die Berufung des Kammermeisters Felix Weingartner gegen den König von Preußen. Weingartner verlangte Aufhebung des Vertrages, nach dem er 10000 Mark an die Intendantur der königlichen Schauspiele in Berlin zahlen und sich verpflichten soll, fünf Jahre nach seinem Weggange von Wien in Berlin und Umgebung nicht zu dirigieren. Der Vorsitzende des Gerichtshofes, Kammergerichtspräsident Hennrich, bemerkte bei der Urteilsbegründung: Der Gerichtshof sei der Ansicht, daß der Künstler sich nicht der Konkurrenz aussetzen zu unterwerfen habe, aber er handelte vollständig freiwillig und folglich sei die Berufung zu verwerfen.

Theater, Konzerte und Vorträge.

Tägliche Konzerte: Waldalla-Restaurant. — Wiesbadener Hof. — Friedrichshof.

Das Nassauer Land.

Nassauische Bahnen im Eisenbahnanleihegesetz. Dem Abgeordnetenhaus ging dieser Tage bekanntlich das dreijährige Eisenbahn-Anleihegesetz zu, dessen Forderungen sich insgesamt auf 88 424 000 Mark belaufen.

Bei den dem Gele angegliederten Projekten befinden sich auch mehrere in das Gebiet des Nassauer Landes fallende Bahnanlagen. Die Strecke von Marienberg über Langenbach nach Erbach im Westerwald erfordert eine Mehrausgabe von 835 000 Mark, während nur Deckung der Mehrkosten der Strecke Seifen im Westerwald nach Rins 825 000 Mark notwendig sind. Am höchsten im Staatsvoranschlag steht die Verbindungsbahn Rüdelsheim-Sarmshausen mit 6 028 000 Mark.

Für einen Teil der neuen Forderungen wird die Staatsregierung ermächtigt, Staatsanleiheverordnungen auszugeben. Die Verteilung der einzelnen Nebenbahnen wird von angemessenen Leistungen der Beteiligten abhängig gemacht werden.

In den Anstößen der Verbindungsbahn Rüdelsheim-Sarmshausen wird die Regierung einen unverhältnißmäßigen Voranschlag von 75 Prozent stellen.

Wiesbaden, 28. März. In der letzten Stadivertretung wurde die Beratung des städtischen Haushaltsvoranschlags für 1912 fortgesetzt. Der Voranschlag ist im allgemeinen die Zustimmung der Vertretung, die nur beim Titel Polizeiverwaltung hat 1000 Mark nur 500 J. für die Haltung von Polizeihunden eintreibt. Die zur Palastierung des Staats erforderlichen Steuerzuschüsse sind damit in bisheriger Höhe genehmigt mit 358% der staatlich veranlagten Grund- und Gebäudesteuer, 108,8% Gemeindeförderung, 250% Betriebssteuer und 175% der Einkommensteuer. — Der städtische Verwaltungsvorstand für 1910/11 verzeichnet bei den Verfehrsanstalten bei Post und Telegraphie eine Gesamtein-

nahme von 252 133 J. (231 865), bei den Eisenbahnen einen Personenverkehr von 240 450 (272 036) hier also einen Rückgang gegen das Vorjahr. Die Süddeutsche befürwortet auf der Strecke Wiesbaden-Wiedrich (Riedmühl) 4 078 540. Mainz-Wiedrich-Schierstein 785 495. Wiedrich (Dampferlandbahn)-Wiedrich-Dt. 42 649 Personen. — Die hiesige Sanitätskolonne vom roten Kreuz ernannte Herr Landrat v. Deimburg zum Ehrenmitglied. — An der Viehschule haben bei der gestern beendeten Schulprüfung der Untersekunda 22 Nealschüler und 13 Nealschülerinnen das Reifezeugnis für die Obersekunda erlangt.

Wiesbaden, 28. März. In der 4400 Seelen zählenden Gemeinde bestehen 15 Gastwirtschaften, 2 Brauereiausfischereien und 35 Handlungen in Riedmühl. Ein Bedürfnis nach neuen Lokalen besteht demnach nicht, zumal der Wirtschaftsbetrieb hier weitestgehend nachgelassen hat. Trotzdem hatte der Kreisaußschuß dem Philipp Hofmann in Wiesbaden die Konzeption zum Betriebe einer Gastwirtschaft erteilt. Die Ortspolizeibehörde widersprach und klagte bei dem Kreisaußschuß auf Aufhebung dieser Konzeptionserteilung. Der Wiesbadener Kreisaußschuß hob gestern das Urteil des Kreisaußschusses auf.

Er. Erbenheim, 28. März. Der bei dem hiesigen Landwirt P. Dörz besitzende 60jährige, aus Langenschwalbach gebürtige Tagelöhner Andreas Frinze fiel gestern nachmittags von der Scheune und trug schwere Kopfverletzungen, sowie einen Schädelbruch davon. Mitglieder der hiesigen Sanitätskolonne leisteten die erste Hilfe und sorgten für Ueberführung in das Krankenhaus, wo Frinze wenige Stunden nach dem Unfall verstarb. h. Riedrich, 28. März. Der Winger Georg Rausch wurde vom Landrat zum Lokalbesitzer des Lokalbezirks Riedrich ernannt.

h. Erbenheim, 28. März. Der Wirtschaftsbetrieb zu Kloster Erbenheim, der zurzeit geschlossen ist, wird am 1. Mai d. J. wieder eröffnet.

h. Gattenheim, 28. März. Hier sollte vorgestern die Wahl eines Bürgermeisters stattfinden. Die Wahl mußte aber infolge nicht genügend anwesender Vertreter verschoben werden. Seitens der Bürgerchaft wird der Wunsch geäußert, daß die Kreisbehörde bald eine Eintragung herbeiführt.

a. Draubach, 28. März. Ein hier festgenommener Hühnerdieb wurde in die Erziehungsanstalt nach Rattenbach gebracht. — In letzter Nacht wurden hier mehrere Diebstähle, darunter ein Einbruchdiebstahl, verübt. Auch an der Landstraße wurde ein Wagen gestohlen. Von den Tätern fehlt noch jede Spur.

h. Gattenheim, 28. März. Unbekannt gebliebene Burden verließen dieser Tage bei dem hiesigen katholischen Pfarrer und dem Lehrer Schwarz auf der Dorfkapelle einen Einbruch, bei dem ihnen Geld und Kleidungsstücke in die Hände fielen.

h. Gattenheim, 28. März. Hier war vorgestern in der Deilmannschen Brauerei der Bierbrauer Karl Widmer an einem Maschinendiebstahl beteiligt, als er plötzlich einen Schlaganfall erlitt und in den mit Gerste angefüllten Behälter fiel. Er konnte nur noch als Leiche geborgen werden.

h. Gattenheim, 28. März. Reallehrer Schöttler ist mit 1. April nach Marburg versetzt. Fräulein Scheunemann, bisher in Nassau, tritt die erledigte Stelle an. — Die Kirchengemeinde hat den Bau eines Pfarrhauses beschlossen und gezeichnetes Gelände in der Nähe des Schlosses pro 90 J. erworben. — Der Kandidat der Theologie B. Meßler ist zum hiesigen Vikar ernannt worden.

h. Gattenheim, 28. März. In Rodenbach ist es zu Betriebsstörungen gekommen. Bei der Probefahrt gab der aufgeschüttete Bahndamm der Neubaustraße Dillenburg-Siegen nach, so daß die Lokomotive der Förderbahn umschlug. Die Führer konnten noch rechtzeitig absteigen.

h. Rodenbach, 28. März. Die aus dem 16. Jahrhundert stammende, unter Denkmalschutz stehende Kirche wird noch in diesem Jahre umgebaut. Das Kirchenstück wird vergrößert und es muß die anliegende alte Schule niedergelegt werden.

h. Dillenburg, 28. März. Die Handelskammer hat Herrn Kommerzienrat Grün als Vorsitzenden und Herrn Stadtrat G. Landfried als Stellvertreter für das Jahr 1912 wiedergewählt.

h. Aus dem Distrikt, 28. März. Der Landrat gibt bekannt, daß bei Auffindung von Altertümern die Verwaltung des Landesmuseums nassauischer Altertümer, auch bei kleineren Funden, möglichst zu benachrichtigen sei und hat die Ortspolizeibehörden angewiesen, der Museumsverwaltung entsprechende Anzeigen zu machen.

h. Offenbach a. d. Rh., 28. März. Lehrer Döring ist mit dem 1. April von hier nach Nied veretzt.

h. Riedmühl, 28. März. Hier besteht der Brauch, daß die Gemeindeglieder an bestimmten Tagen im Gemeindegelände Riedmühl lesen und Gras rupfen. Im Jahre 1908 beschloß die Gemeindevertretung monatlich von jedem Ortsangehörigen 50 bezw. 1 Mark zu erheben. Dagegen wandte sich der Johannes Teutich und erhob Klage bei dem Kreisaußschuß, Bezirksaußschuß und schließlich beim Oberverwaltungsgericht. Letzteres wies die Sache an den Bezirksaußschuß zurück und daraufhin teilzunehmen, ob der Brauch vergütungsweise oder zu Recht bestehe, ob die Nutzung zum Gemeindegelände oder zum Gemeindegelände gehöre. Der Bezirksaußschuß in Wiesbaden erklärte gestern, daß das Riedmühl lesen und Grasrupfen im Gemeindegelände den Gemeindegeländern als Recht zuzurechnen sei. Die Nutzungen zum Gemeindegelände gehören, hob den Beschlus der Gemeindevertretung auf, verurteilte den beklagten Gemeindegeländeverband zu den Kosten.

h. Oberreifenberg, 28. März. Bei der Gemeindevertreterwahl wurden gewählt: 1. Klasse

Ludwig Herr und Josef Scheib 4. in der 2. Klasse Anton Alexander Sturm und 1. Klasse Martin Scheib.

h. Riedmühl, 28. März. Die Wahlen zur Gemeindevertretung ergaben folgendes Ergebnis: dritte Klasse Landmann Josef Brahm 1. Schreinermeister Philipp Dormagen und Wasserbauarbeiter Heinrich Trautmann, zweite Klasse Landmann Heinrich Schäfer und erste Klasse Landwirt Wilhelm Stein.

h. Bad Somborn, 28. März. Die Besichtigung des hier stationierenden 3. Bataillons Artillerie-Regiments Nr. 80 von Gersdorf fand gestern und heute zwischen Oberstleutnant und Bataillon durch den Regimentskommandeur Oberst von Puttler-Brandenburg statt.

h. Riedmühl, 28. März. Bei der gestern hier stattgefundenen Gemeindevorstandswahl in der zweiten Klasse wurde der Land- und Gastwirt Franz Beckheimer mit 64 Stimmen gewählt.

Letzte Drahtnachrichten.

Abend-Sitzung des Abgeordnetenhauses.

Berlin, 28. März. Das Abgeordnetenhaus beschäftigte sich in seiner gestrigen Abend-Sitzung bei Beratung des Kultus-Etats mit der Frage der Errichtung einer Universität in Frankfurt a. M. Nachdem man hierüber bis 10½ Uhr beraten hatte, wurde die Weiterberatung auf Donnerstag 10 Uhr vertagt.

Der englische Beraubterkreis.

London, 28. März. Der Beraubterkreis-Verband beschloß, während der Festlegung der Mindestlöhne durch die Ministerien eine Abstimmung über die Wiederherausnahme der Arbeit zu veranstalten.

London, 28. März. Das Oberhaus nahm gestern die Mindestlohnbill in zweiter Lesung an. Die weiteren Verhandlungen wurden auf heute vertagt, um die Regierung in den Stand zu setzen, den Wortlaut eines Zusatzantrages in Erwägung zu ziehen, den die Regierung in die Bill einzufügen beabsichtigt.

Wahlen in den Vereinigten Staaten.

New York, 28. März. Am Dienstag fanden im Staate New York die republikanischen Wahlen der Delegierten zum Nationalkongress statt. Die Parteifreunde Taft wurden in allen Bezirken gewählt, in denen Parteigänger Roosevelt ihnen entgegenstanden.

Der Baderneinbruch.

in der Berliner Untergrundbahn.

Berlin, 28. März. Während des ganzen gestrigen Tages waren Hunderte von Arbeitern in erster Linie damit beschäftigt, die Durchbruchsstelle beim Bahnhof Spittelmarkt zu dichten, um einem weiteren Eindringen des Wassers in den Untergrund vorzubeugen. Der Schaden ist erdichterweise weniger hoch, als im ersten Augenblick angenommen wurde. Er dürfte sich nach Sachverständigen Schätzungen auf nicht viel mehr als 100 000 J. belaufen.

Wetterbericht.

E. Knaus & Co.

jetzt Langg. 31 u. Taunusstr. 16

Special-Institut für Optik.



von der Wetterdienststelle Weilburg.

Höchste Temp. nach C.: 20, niedrigste Temp. 7. Barometer: gestern 765,5 mm, heute 763,0 mm

Voraussichtliche Witterung für 29. März: Zeitweise wolfig, meist trocken, für die Jahreszeit ziemlich warm.

Niederschlagshöhe seit gestern:

Weilburg	0	Erlangen	0
Feldberg	1	Wienhausen	1
Neufeld	1	Schwargendorf	1
Marburg	1	Kassel	1

Wasser: Rheingebiet Gaud: gestern 2,33 heute 2,40 Grad: Lohrgebiet Weilburg: gestern 3,11 heute 2,09

29. März Sonnenaufgang 5.44 Mondaufgang 1.49 Sonnenuntergang 6.26 Monduntergang 4.53

Schrift- und Geschäftsleitung: Konrad Leopold. Verantwortlich für den politischen Teil, das Feuilleton für den Sonntags- und allgemeinen Teil: Peter Teich; für den lokalen Teil: G. A. Meier; für Nachrichten aus Nassau, den Nachbarländern, für Sport- und Gesellschaftsnachrichten: A. Günther; für den Anzeigen-Teil: Otto Peter. — Druck und Verlag: Wiesbadener General-Anzeiger Konrad Leopold, sämtlich in Wiesbaden.

Schreibern an Verlag, Redaktion und Expedition sind nicht verpflichtet zu abonnieren. Für die Nachzahlung und Kündigung unangelegter Einlieferungen übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Anzeigen inserieren wandern, in den Wapierzeit.

Abonnenten!

kauft bei den Inserenten dieser Zeitung. Die für die richtige Ratslösung von dem Wiesbadener General-Anzeiger erhaltenen Aufschne haben zur Einlösung nur bei diesen Inserenten Gültigkeit.

Handel und Industrie.

Die Börse vom Tage.
Berlin, 27. März. In der Börse hält man die durch die Ausspannung des Geldmarktes entstandenen Provisionssteigerungen für überhandnehmend. Demgemäß konnte die feste Grundstimmung, welche sich auf die guten Konjunkturverhältnisse in der Eisen- und Kohlenindustrie, sowie auf die freundlichere Beurteilung der politischen Lage stützt, in der Kursbewegung deutlicher in Erscheinung treten. Montanwerte ließen sich mit wenigen Ausnahmen mit gebesserten Kursen ein unter Vorzugung von Gelsenkirchen, die 1/4 Proz. gewonnen. Auch Banken hielten sich fast ausnahmslos höher. Schiffahrtssaktien profitierten von dem guten Eindruck, welchen die gestrigen Neuheiten des Generaldirektors Ballin allenthalben gemacht haben. Deutscher Reichsbank war in amerikanischen Eisenbahnen bei anstehenden Kursen zu bemerken. Sonst bewegten sich die Umsätze im engen Rahmen, offenbar weil die Spekulation an ihrem Vorkurs feilhält, vor Einsetzen neuer Gekäufe die Ultimoliquidation abzuwarten. Die Besserungen konnten sich aber auf behaupten. Auch Reichsanleihen stellten sich etwas höher. Ferner ist die Steigerung der russischen Bank hervorzuheben. Von österreichischen Werten haben Lombarden eine Kleinigkeit nach. Ultimogeld 7 Prozent. Der Sas für tägliches Geld liegt im Zusammenhang mit den heute fälligen Rückzahlungen an die Seehandlung auf 1/4 Proz. und darüber. In der zweiten Börsenhälfte zeigte sich gute Nachfrage für Bank, die sich ca. 2 Proz. gegen gestern höher stellten. Ferner waren einzelne Elektrowerte beachtet. Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft behielt sich 1 Prozent höher, Licht und Kraft gewannen mehr als 1/4 Proz. Hoch- und Untergrundbahnaktien verloren wegen des Wasserandrucks in den im Bau befindlichen Tunnel über 1 Prozent.
Nachdrücklich liegen Montanwerte teilweise erheblich. So Phönix, Garmener und Gelsenkirchen; auch andere Werte besserten sich. Industriewerte des Kassamarktes zum großen Teil besser.
Privatdiskont 4 1/2 Proz.

Frankfurt a. M., 27. März. Kurse von 1 1/2 bis 2 1/2 Uhr. Kreditaktien 205 1/2. Diskontokomm. 184. Dresdner Bank 150 1/2. Staatsbahn 154 1/2. Lombarden 17. Baltimore 106 1/2.
Deutsch-Luxemburger 183. — a 183 1/2. Gelsenkirchen 196 1/2 a 197 1/2. Garmener 194 1/2 a 195 1/2. per April 195 1/2 a 196 1/2. Phönix 252 1/2 a 253 1/2. Sächs. Westf. 156 1/2.

Die Börse des Auslandes.

Wien, 27. März. 11 Uhr 20 Min. Kreditaktien 652. Staatsbahn 731. Lombarden 105.25. Marknoten 117.87. Papierrente 92.90. Ungar. Kronenrente 89.50. Alpine 93.75. Holzverlehnungsindustrie —. Stoda 728. —. Rubia.

Paris, 27. März. Bei ausgedehnter Geschäftstätigkeit nahm die Börse einen lustigen Verlauf. Die Zurückhaltung der Spekulation und des Publikums ist zurückzuführen auf die bevorstehende Ultimoliquidation und auf die noch immer nicht genügend geklärte internationale Lage sowie das Andauern des englischen Streiks. Die feste Haltung der deutschen Plätze blieb daher im wesentlichen einflusslos, doch ist die Grundstimmung als gut bezeichnet zu werden. Auch die besseren amerikanischen Nachrichten über die Lage am Kufermarkt konnten faktisch nicht verhindern, daß der Kursstand fast allgemein eine leichte Abwärtsbewegung erfuhr. Als Zinto besserten sich nach einem schwachen Beginn im Kurse angeblich auf Käufe für amerikanische Rechnungen. Der Goldminenmarkt zeigte anfangs im Einklang mit London eine trübe Haltung. Die Tendenz besserte sich aber später.
Paris, 27. März. 12.35 Uhr. 4proz. Rente 93.55. Italiener —. 4proz. Russ. Kont. Anl. Ser. I u. II 95. —. Ser. 3. do. von 1906 105.95. do. 1909 100.50. 4proz. Spanier 49.85. 2proz. Türken (anl.) 88.90. Dürkenlohe 204. —. Banane ottomane 682. —. Rio Tinto 1861. —. Chartered 39. —. Debeers 303. —. Saitrand —. Goldfields 112. —. Randmines 100. —.

Glasgow, 27. März. (S. B.) Aniana. Widdlesborough Barren der Kassa 51.11. per laufender Monat 52.24. Stramar.

Biehof-Marktbericht.

Auftrieb: Schaf 66, Bullen 12, Kühe u. Färren 106, Kälber 455, Schweine 70, Schmalz 1275.
Amtliche Notierung vom 25. März 1912.

		Price per 100 lbs.	Price per 100 lbs.
		per 100 lbs.	per 100 lbs.
Bilder	1. im Alter von 4-7 Jahren	53-56	92-98
	2. die noch nicht gezogen haben (ungelegt)	51-54	90-95
	b) junge, fleischige, nicht ausgewählte und ältere ausgewählte	46-50	84-90
	c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere	44-48	81-85
	1. im Alter von 4-7 Jahren	45-49	75-81
	b) junge, fleischige, nicht ausgewählte und ältere ausgewählte	42-44	70-74
	c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere	00-00	00-00
	1. im Alter von 4-7 Jahren	49-53	87-95
	b) junge, fleischige, nicht ausgewählte und ältere ausgewählte	40-44	74-79
	c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere	42-45	81-86
Häuser	1. im Alter von 4-7 Jahren	36-39	66-72
	2. die noch nicht gezogen haben (ungelegt)	30-35	60-65
	b) junge, fleischige, nicht ausgewählte und ältere ausgewählte	00-00	00-00
	c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere	00-00	00-00
	1. im Alter von 4-7 Jahren	00-00	00-00
	b) junge, fleischige, nicht ausgewählte und ältere ausgewählte	00-00	00-00
	c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere	00-00	00-00
	1. im Alter von 4-7 Jahren	00-00	00-00
	b) junge, fleischige, nicht ausgewählte und ältere ausgewählte	00-00	00-00
	c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere	00-00	00-00
Schafe	1. im Alter von 4-7 Jahren	00-00	00-00
	2. die noch nicht gezogen haben (ungelegt)	00-00	00-00
	b) junge, fleischige, nicht ausgewählte und ältere ausgewählte	00-00	00-00
	c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere	00-00	00-00
	1. im Alter von 4-7 Jahren	00-00	00-00
	b) junge, fleischige, nicht ausgewählte und ältere ausgewählte	00-00	00-00
	c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere	00-00	00-00
	1. im Alter von 4-7 Jahren	00-00	00-00
	b) junge, fleischige, nicht ausgewählte und ältere ausgewählte	00-00	00-00
	c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere	00-00	00-00
Schweine	1. im Alter von 4-7 Jahren	00-00	00-00
	2. die noch nicht gezogen haben (ungelegt)	00-00	00-00
	b) junge, fleischige, nicht ausgewählte und ältere ausgewählte	00-00	00-00
	c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere	00-00	00-00
	1. im Alter von 4-7 Jahren	00-00	00-00
	b) junge, fleischige, nicht ausgewählte und ältere ausgewählte	00-00	00-00
	c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere	00-00	00-00
	1. im Alter von 4-7 Jahren	00-00	00-00
	b) junge, fleischige, nicht ausgewählte und ältere ausgewählte	00-00	00-00
	c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere	00-00	00-00

(20. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Darvon reden wir besser nicht, Frau

„Ich danke Ihnen für die Mittheilung.
Liebe Frau Wohlge-mut, sie ist mir sehr in-
teressant. Leider kann ich nichts damit an-
fangen, denn ich bin heute wahrscheinlich das
letztmal in Ravensau gewesen.“

Gott grüßte auf dem ganzen Nachhauseweg über das nach, was er eben in Ravensau erlebt. Juttas blaßes Gesicht wollte ihm nicht aus dem Gedächtnis. Der Schmerz über ihren Verlust ging unier in der Sorge um ihr Leben. Er sah sie von allerlei Gefahren

Scotts Emulsion

Scott's Emulsion wird von uns ausschließlich im großen
verkauft, und zwar nie ohne nach Gewicht oder Maß, sondern nur
in versiegelten Originalflaschen in Daxton mit unserer Emulsi-
onsmarke (Fischer mit dem Thors). Scott & Bowne, G. m. b. H.,
Frankfurt a. M.

Bestandteile: Jenseiter Rediginal-Verestran 100,0, Prima Glycerin 50,0, unterphosphorigsaure Natri 4,3, unterphosphorigsaures Natrium 2,0, Indur 2,0, Trugant 2,0, Jenseiter arab. Gummi 2,0, Wasser 1250, Mischöl 11,0. Geruch aromatisches Emulsion mit Simit, Dandel- und Santalbaumöl je 2 Tropfen.

Warenhaus Julius Bormass

Jutta bei, um sie mit Mithrasen gegen den bisherigen Freund zu erfüllen.
Es war alles vortrefflich gelungen. Frau Gwendoline triumphierte und wandelte stolz auf Ravensanchem Boden. Wenn Graf Ravensan das wüßte! Hätte Götter eine Ahnung gehabt, daß Jutta Herz nicht zerknirsch, sondern ihm gehörte, trotz allem, so würde er Jutta sicher aus diesem Aeth von Falschheit und Berechnung, das die eigene Mutter um sie gewoben, befreit haben. Niedergedrückt, verstimmt ritt er heim.
Einige Wochen später kehrte Herbert Sontfeld nach Berlin zurück, ohne seiner Braut innerlich viel näher gekommen zu sein. Jutta wünschte, daß er das Doktor-examen mache, er aber verweigerte, ihr das auszusprechen.
„Du bitte dich, Jutta, wozu soll ich den Dokortitel erwerben? Das soll ich als künftiger Gemahl meiner holden Schlossherrin mit einem Dokortitel?“ Sie sah ihn bekümmert an.
„Ein Mann soll eine Aufgabe, die er sich gestellt, nicht ungelöst lassen. Treibst es dich nicht selbst, dein Ziel zu erreichen?“
Er fand ihre Auffassung reichlich unbecümmert.
Ihr ernster Blick ließ nicht von seinem Gesicht.
„Es war“ mein Ziel, weil ich darauf meine Zukunft aufbauen wollte. Jetzt hat sich das doch geändert, und ich sehe nicht ein, wozu ich jetzt meine Zeit damit vergeuden soll.“
„Und womit gedenkst du die Zeit bis zu unserer Hochzeit auszufüllen?“
Er zog ihre Hand an die Lippen.
„Mit dem Gedanken an dich, Geliebte,“ flüsterte er leidenschaftlich.
Sie entzog ihm die Hand.

„Wißt du denn ganz ohne Arbeit leben?“
Ihr Ton mahnte ihn zur Vorsicht.
Er lachte.
„Es war nur ein Scherz, Jutta. Natürlich mache ich mein Examen. Du willst mich doch durchaus in die Verbannung schicken.“
„In Ravensan kannst du jetzt, als mein Verlobter, doch nicht bleiben.“
„Schönrode ist ja auch noch da. Aber nein, blide nicht so krasse — ich reise nach Berlin, aber ich darf dich bald beisehen.“
„Weihnachten wirst du ja hier verleben.“
„Das scheint dir bald? Für meine Sehnsucht ist es eine Ewigkeit. Aber ehe ich gehe, laß uns noch den Termin zu unserer Hochzeit festsetzen.“
„Sie war an das Äußerste getreten und legte die heiße Stirn an die Scheiben.“
„Schon jetzt?“
„Jutta,“ rief er vorwurfsvoll.
Sie raffte sich auf.
Er leuchtete.
„Das Trauerjahr muß doch erst zu Ende sein.“
„Aber dann, Jutta — dann wirst du mein Weib? Anfang August kann unsere Hochzeit sein, ja?“
Mit heißen Augen blickte er sie an. Sie schauerte innerlich zusammen und unterdrückte einen langen Seufzer.
„Gut, — weil Du es wünschst, Herbert.“
„Nun waren seit seiner Abreise Wochen vergangen. Jutta hatte sie durchlebt wie jemand, der immer eine schwere Last mit sich herumträgt. Sie konnte nicht mehr froh sein — konnte Götter Gerlachhausen nicht vergessen. Was hätte sie darum gegeben, ihre Verlobung rückgängig zu machen! Aber Herbert befahl ihr Wort, das sie selbst ihm aufgedrängt. Ihm durfte sie nicht entgehen lassen, daß sie sich nicht nur, um Götter zu tranken, mit ihm verbunden. Sie war überzeugt, Herbert liebe sie grenzenlos, und suchte sich einzureden, sie werde diese Liebe einst erwidern können.“
Jedenfalls gewährte es ihr aber eine Erleichterung, daß Herbert abgereist war.
Reist dachte sie jetzt an Götter. Freilich — der Großvater hatte ihn in Verführung geführt, als er ihm die Aussicht eröffnete, Herr auf Ravensan und Schönrode zu werden. Aber mit der Liebe zu einer anderen im Herzen durfte er nicht darauf eingehen, durfte er vor allem nicht durch sein mehr als freundschaftliches Verhalten in ihr den Glauben erwecken, daß er sie liebe. Damals, an der Waldquelle, als er ihr das Tuch für ihre vermeinten Augen gedreht — wie er sie dabei angesehen hätte! So voll Zärtlichkeit, daß sie meinte, in den Himmel zu blicken. Und das war Falschheit und Berechnung gewesen! O, sie hatte doch recht getan, ihm zu zeigen, daß er ihr nichts — gar nichts gelte. So und mit dem Hinblick auf Herberts „uneigennützig“ heilige Liebe suchte sie sich zu beschwichtigen. Dabei flogen aber ihre Gedanken immer wieder nach Gerlachhausen. Wie glücklich war sie dort gewesen! Wenn sie eine Handarbeit in den unruhigen Fingern, der Mutter gegenüber, trat oft ein langes Schweigen ein. Jede der beiden Frauen hing dann ihren Gedanken nach. Die Gwendoline hatte freilich ein anderes Gepräge. Nachdem sie erreicht, was sie erreichen wollte, lag ihr Leben wieder sorglos und glänzend vor ihr. Was sie sich einst durch ihren Reichtum verschafft, hatte sie durch kluge Berechnung zurückgefordert. Sie hatte nun eigentlich zufrieden sein können, aber trotzdem wurde sie ein seltsames Unbehagen nicht los. In den ärgsten Beklemmungen ihres Lebens war sie

nicht so in Unfrieden mit sich selbst gewesen als jetzt.
Waren es Juttas traurige Augen, die sie beirten? War die Liebe zu ihrem Kinde, die trotz allem in ihrem Herzen erwachte, schuld an dieser heimlichen Marode? Oder standen die Schatten der Toten in ihrem Wege und raubten ihr den Frieden? Sie mußte es nicht. Daß sie über manche Stunde in ihrem Leben Neue empfand, gestand sie sich in schwachen Stunden ein, wenn sie sich dann auch dagegen zur Wehr setzte. Manche Nacht konnte sie nicht schlafen. Dann wurde die Vergangenheit lebendig. Sie dachte an die Jahre ihrer ersten Ehe. Dann war nach ihrer Scheidung eine grauenvolle Zeit gekommen. Um ihre Reue, ihren Schmerz zu betäuben, hatte sie sich in einen Strudel des Vergnügens gestürzt. Vermöht, wie sie war, freute sie das Geld mit vollen Händen aus, ohne daran zu denken, wie lange es zu ihrem Unterhalt reichen würde. Wie war sie mehr gefeiert und geliebt worden als in jener Zeit, nie war sie schöner gewesen als mit einer verhaltenen Leidenschaft in ihrem Wesen. Aber ihre Arbeiter schlugen einen weniger ehrerbietigen Ton gegen sie an, und die Damen ignorierten die schöne, geistigere Gräfin auffallend.
Dann geriet sie an den grünen Tisch in Monte Carlo. Mit lächelndem Gleichmut gewann oder verlor sie. Ihr Auftreten war das einer sehr reichen Dame. Dort lernte sie Franz von Sterned kennen, der mit seiner verwitweten Schwester und deren Sohn nach Monte Carlo gekommen war, um sein Glück zu versuchen. Er war ein schöner Mann mit einnehmendem Wesen. Wegen einer etwas unklaren Sache beim Rennen hatte der damalige Offizier seinen Abschied nehmen müssen. (Fortsetzung folgt.)

Nur noch zwei Tage

Damen-, Herren- und Knaben-Stiefel

in modernsten Formen, Schnürschuhe in schwarz und braun, Konfirmandenstiefel mit Lackkappen in feinen Lederarten, ohne Rücksicht ausnahmslos für

6⁰⁰ Mark per Paar

Die Paare werden bereitwilligst aus dem Fenster herausverkauft!

Ein Posten eleganter Spangenschuhe, extra leicht, alle Damen-Größen 3.75.

Schuhwaren-Konsum,

G. m. b. H., Kirchgasse 19.

34515

Der Schmutz fliegt weg

beim Waschen mit Pfeildreieck-Seife

Überall erhältlich.

Seifenfabrik Aug. Jacob, Darmstadt

5. 100

Tapeten.

Extra billiger Gelegenheitskauf durch Uebernahme eines Fabrik-Teil-Lagers, so lange Vorrat.

tel. 3025. Georg Diez, Luisenplatz 4.

Haararbeiten

Spezialgeschäft u. Haarhandlung K. Löbig
Bleichstraße, Ecke Helenenstraße.

Zopf-Turban von 5 Mk. an
Locken, Stück 50 Pfg.
Zöpfe 3 Mk.

Aufarbeiten und Anfertigung von Haararbeiten 33673
von ausgekämmtem Haar zu billigen Preisen.

Die neueste Sauerstoffheilmethode.

Vanadozon, Vanadoserum (Injektion) Phosphor-Vanadozon, Vanadoform usw., konzentrierte wässrige Lösungen von Sauerstoff überlaidenen Chloratsalzen mit einem ungiftigen Vanadiumsalz. Die mächtige Wirkung beruht auf der Spaltung der Chlorate in Chloride und Sauerstoff durch das Vanadium bei Berührung mit Alkalien (Natrium, Kalium usw.). Die Mittel sind Erzeuger von Ozon im großen Maßstabe. Die Nahrung wird prompt ausgenutzt, Magen und Darm verdauen vollständig, das Blut vermehrt sich sehr schnell, die Körperzellen erstarben, der Stoffwechsel wird normal; zugleich vernichtet der aktive Sauerstoff durch Zersetzung die alkalischen Krankheitsgifte. Die Methode ist neu, von Kliniken und Ärzten genau geprüft und liefert bisher nie getauhte Resultate.

Die Gebiete sind: 1) Blutschwäche, Schwäche der Nieren u. Greise (Herz-Kreislauferkrankungen), 2) Magen- und Darmleiden (Appetitlosigkeit, chronische Durchfälle etc.), 3) Tuberkulose, Bronchitis, die Folgen von Syphilis; durch Verminderung der Toxine und Bakterien, die erhöhte Kraft des Blutes und den starken Appetit, 4) Nervenleiden (75% der Neurastheniker, chron. Rheumatismus, Reizdarm, bestimmte Fälle von Zuckerkrankheit, Nervenleiden nach Infektionskrankheiten, Herztät. Prostatitis etc.). 1 Al. für 1 Monat Mk. 10.— durch die Apotheken, wo nicht, durch das gräfliche, geleitete Vanadium-Debit, Köln-Indenhal 96, Theresienstraße 34, Berlin ab Andernach (Rhein). Vanadiol ist Vanadium.

Rohlen d. b. Bede, Gold-

tolien, Brille 9 St. 10 A. Str. 1.10 A. Händelholz St. 17 A. 1.10 A. Gold fein gebast 1 A. bei 5 St. 90 A. v. Sack, Schmiedestr. 22. Walter, Dirlachstr. 22.

Jede Plättanalt

braucht eine Patentplättmaschine von der Forster-Wäscherei-Maschinenfabrik Rumsch & Hammer 7500 St. im Betriebe. Forstl. L. Offerte kostenlos.

Jedem Original-Paket von

Hohenlohe Grünkernmehl

für leichtverdauliche aromatische Suppen.

liegt ein wertvoller Gutschein bei!

H. 121

Wienener 14. — 28. Jahrgang.

Donnerstag, den 28. März 1912

Leipziger Abendzeitung

Leipziger General-Anzeiger und Handelsblatt
Leipziger Zeitung — Leipziger Anzeiger — Leipziger Anzeiger
Verlag: Leipzig, Neudammstr. 14. Druck: Leipzig, Neudammstr. 14.

Kriegsgeheimnisse.
Die neue deutsche Kriegsgeschichte ist ein Buch, das die deutsche Kriegsgeschichte in der neuesten Form darstellt. Es ist ein Buch, das die deutsche Kriegsgeschichte in der neuesten Form darstellt. Es ist ein Buch, das die deutsche Kriegsgeschichte in der neuesten Form darstellt.

Der Schöpfungserfolg!
Die Schöpfungserfolge der deutschen Wissenschaften sind ein Beweis für die Kraft der deutschen Wissenschaften. Es ist ein Beweis für die Kraft der deutschen Wissenschaften. Es ist ein Beweis für die Kraft der deutschen Wissenschaften.

Der Kosmos der Welt.
Die Kosmos der Welt ist ein Buch, das die Kosmos der Welt in der neuesten Form darstellt. Es ist ein Buch, das die Kosmos der Welt in der neuesten Form darstellt. Es ist ein Buch, das die Kosmos der Welt in der neuesten Form darstellt.

Der Schöpfungserfolg!
Die Schöpfungserfolge der deutschen Wissenschaften sind ein Beweis für die Kraft der deutschen Wissenschaften. Es ist ein Beweis für die Kraft der deutschen Wissenschaften. Es ist ein Beweis für die Kraft der deutschen Wissenschaften.

Der Kosmos der Welt.
Die Kosmos der Welt ist ein Buch, das die Kosmos der Welt in der neuesten Form darstellt. Es ist ein Buch, das die Kosmos der Welt in der neuesten Form darstellt. Es ist ein Buch, das die Kosmos der Welt in der neuesten Form darstellt.

Bezugspreis: Mk. 1.80 vierteljährlich! — Anzeigen: 25 Pfg. die Zeile!

Blauweißer Gartenkies

frei Haus Wiesbaden in Karren (von M. 8.— an) in Körben (von M. —80 an) 33180
frei Waggon Wiesbaden 1/2 Waggon (100 Ztr. von M. 30.— an), 1/4 Waggon 200 Ztr. v. M. 57.— an)
L. Rettenmayer, Hofspediteur, Nikolasstr. 5
Telephon 2375.

Klassen-Mützen

für die hiesigen höh. Lehranstalten empfiehlt vorrätig und nach Maass zu billigsten Preisen
Jacob Müller, Hut- und Mützen-Magazin,
6 Langgasse 6. 34524

Trauringe

in Jedem Feingehalt Matt- u. Glanz-Gold. Verkauf streng reell nach Gewicht. W. Sauerland, Schuigasse 7. 34489

Blutreinigung

Die beste pflanzliche, selbst bei längerem Gebrauch vollkommen unbedenkliche, bewährte, Glas für eine Blutreinigung ausserordentlich 1,50 A. Bei Einblendung von 1,75 A. franco. Erhältlich in den Apotheken.
Depots in Wiesbaden: Löwenapotheke, Taunusapotheke.

Amtliche Fremden-Liste der Stadt Wiesbaden.

Abert, Fr., Oberwiesensbrunn, Zur Stadt
Biebrich — Allendorf, Fr., Charlottenburg,
Nassauer Hof — Andrea, Fr. Dr. m. Sohn, Ny-
megen, Pension Elite — Andresen, Tierarzt,
Wesselsburen, Schützenhof — Ariowitsch, Leip-
zig, Prinzessin Luise — Arnoldi, Gotha, Bi-
emers Hotel Regina — Ascher, Berlin, Metro-
pole u. Monopol.

Bartholomai, Ev. Hospiz — de Bary, Fr.,
Frankfurt, Rose — Bayer, 2 Fr., Hamburg,
Ev. Hospiz — Becker m. Fr., Berlin, Schwarzer
Bock — Beddington m. Fam., London, Qual-
sana — Behrens, Nürnberg, Westf. Hof — Ben-
ham, England, Platterstr. 73 — Bergmann,
Kommerzienrat m. Fr., Berlin, Kaiserhof —
Berna, Fr., Düsseldorf, Royale — Birkner, Ham-
burg, Villa Emilia — Bloemendal, Fr., Berlin,
Nassauer Hof — Bode, Essen, Reichshof —
Borchers, Freiburg, Fürstenthor — Brall, Ber-
lin, Villa Fritz — Braselmann, Berlin, Metro-
pole u. Monopol — Bremme m. Fr., Barmen,
Rose — Brendel, Berlin, Metropole u. Monopol —
Brenzel, Berlin, Hotel Happel — Bressel,
Fr., Berlin, Central-Hotel — Breuninger m. Fr.,
Schorndorf, Schwarzer Bock — Brinckmann,
Hohenkrug, Quisisana — Brinckmann, Dr., Wil-
helmshaven, Quisisana — Brown, Rechtsanwalt
Dr., Berlin, Wiesbadener Hof — Burmeister
m. Fr., Oporto, Hohenzollern.

Carlson, Schweden, Pension Columbia —
Claudius, Fr., Altona, Nassauer Hof — Collard,
Klatten, Kaiserhof — Cramer, Haag, Metro-
pole u. Monopol — Credé, Oberst m. Fam., Cen-
tral-Hotel — Croissant, Edenkoben, Augenheil-
anstalt.

Dachme, Köln, Privathotel Harald — Daniel
m. Fr., Jassy (Rum.), Parkhotel — Danulat,
Ordene a. Br., Dietenmühle — Dobriner, Posen,
Kronprinz — Doerner, Dr., Danzig, Pension
Elite — Dressler, Generalmajor, Frankfurt,
Rose — Dudenhausen, Oberstabsarzt m. Fam.,
Frankfurt, Pension Charlotte.

Eppen, Dr. m. Fr., Waldenburg, Viktoria-
Hotel — Euthoven m. Fam., Haag, Nassauer
Hof — Everbusch, Fr., Tamxio (Mexiko),
Pension Margareta.

Fain m. Fr., Wilna, Borussia — Falkner,
Fr., London, National — Feickner, Russland,

Zur Traube — Finkenstein, Erlangen, Prinz
Nikolas — Frankfurter m. Fr., Berlin, Wil-
helma — Friedberg, Fr. m. Tocht., Hamburg,
Villa Rupprecht — Friedrich, Nürnberg, Zwei
Böcke — Friser, Irkutsk, Kaiserhof — v. Fro-
wein m. Fr., Bonn, Metropole u. Monopol —
Frusehem, Düsseldorf, Schwarzer Bock — Fues,
Steglitz, Europäischer Hof — Fuchs, Berlin,
Grüner Wald.

de Gavere, Groningen, Astoria-Hotel —
George, Dr. m. Fr., Berlin, Hotel Krug — Gle-
man m. Fr., Greifswalde, Zum Spiegel — Goe-
ters, Fr., Rheydt, Pension Fortuna — Grigoleit,
Fr., Berlin, Russischer Hof — Grohe, Fr.,
Charlottenburg, Nassauer Hof — Grolmann,
Kommerzienrat m. Sohn, Düsseldorf, Nassauer
Hof — Groves m. Fr., Isle of Man, Biemers Ho-
tel Regina.

de Haas, Fr., Rotterdam, Nassauer Hof —
Haber, Fr., Central-Hotel — v. Hartlieb, Mün-
chen-Schützenhof — Hartmann m. Fr., Born-
heim, Rüderstr. 38 — Hartmann, Rochlitz,
Schwarzer Bock — Hartwig, Leutzsch b. Leip-
zig, Nassauer Hof — Hassel m. Fam., Berlin,
Rose — Hast, Fr., Marburg, Ev. Hospiz —
Heede, Han-Münden, Schwarzer Bock — v. Hei-
der m. Fr., München, Rheinstr. 70 — Helfer,
Dr. phil. m. Fr., Bonn, Englischer Hof — He-
noch, Breslau, Englischer Hof — Hetterlich,
Stuttgart, Nassauer Hof — Heusenstamm, Dr.,
Berlin, Grüner Wald — Hoffmann, Berlin, Zum
neuen Adler — Hofmann, Fr. m. 2 Kind., Leip-
zig, Nassauer Hof — Prinzessin A. L. zu Ho-
henlohe-Ingelfingen, Kosebentn, Emserstr. 12 —
Hommelberg, Herdecke, Dietenmühle — Frei-
herr v. d. Horst m. Freifrau, Halle a. S., Kö-
niglicher Hof — Huckert, Fr., Zehlendorf, Sana-
torium Dr. Lubowski.

Irgahn, Regierungsrat, Posen, Silvana —
Johansen, Hamburg, Residenz-Hotel — Jung,
Dr., Lorsch, Wiesbadener Hof — Jung, Mitt-
welda, National.

Kaempfe, Fr., Eisenberg, Palast-Hotel —
Kapp, Berlin, Wiesbadener Hof — Kaufmann,
Düsseldorf, Englischer Hof — Karrenberg m.
Fr., Köln, Einhorn — Kirsch, Göttingen, Zum
Posthorn — Klaeber, Fr., Altona, Nassauer
Hof — Klapper m. Fr., Freiburg, Reichspost —

Kobitschek, München, Palast-Hotel — Köhnke
m. Fam., Hamburg, Wilhelma — Koltun, Kiew,
Römerhof — Koppenheim m. Fam., Breslau,
Schwarzer Bock — Kraft, Fr. Geheimrat m.
Tocht., Offenbach, Rose — Kroos, Stralsund,
Europäischer Hof — Kühnert, Fr., Potsdam,
Ev. Hospiz.

Laasch, Bromberg, Taunus-Hotel — Lange,
Dr. med. m. Fr., Magdeburg, Cracau, Pension
Margareta — Lappe, Fr., Kassel, Villa Mon-
bijon — Lederer, Fr., Graz, Russischer Hof —
Lehmann, Piarer m. Fr., Pagenstechersstr. 1 —
Leitner m. Sohn, Grimmen, Europäischer Hof —
Leppin, Jaserlohn, Central-Hotel — Lewisohn
m. Fr., New York, Nassauer Hof — Lerehe, Bre-
men, Kaiserhof — Leyde, Major m. Fr., Strass-
burg i. Els., Pension Elite — Linke, Fr., Frank-
furt, Borussia — Locher, Fr., Darmstadt, Pri-
vatklinik Dr. Guradze — Lohmeyer, Posen,
Goldener Brunnen — Loveck, Regensburg, Ho-
tel Mehler — Lücking, Dr. med., Bad Oeynhan-
sen, Hotel Dahlheim — Lüders, Fr. Hauptm.,
Metz, Wiesbadener Hof.

Mainz m. Fr., Halle, Altesaal — Man-
dowski, Dr. med. m. Tocht., Greiz, Goldener
Brunnen — Marks m. Fr., Köln, Metropole u.
Monopol — von der Marwitz, Fr., Dresden,
Schwarzer Bock — Matthes, Magdeburg, Vik-
toria-Hotel — Meurer, Prof., Würzburg, Privat-
klinik Dr. Guradze — Meurers m. Schwester,
Hamburg, Europäischer Hof — Meyer, Fr. m.
Sohn, München, Palast-Hotel — Michaelis, Dr.
med. m. Fr., Königsberg, Residenz-Hotel —
Millar m. Fr., London, Nassauer Hof — Moens
m. Fr., Haag, Metropole u. Monopol — Morlan,
Neumühl, Viktoria-Hotel — Moreau, Fr., Nan-
tes, Hohenzollern — Müller, Dr. m. Fr., Ko-
burg, Wiesbadener Hof.

Nalk, London, Hotel Berg — Neumann,
Fr., Bonn, Wiesbadener Hof — Nötting, Fr.,
Lübeck, Rose.

Oberbeck, Fr., Potsdam, Ev. Hospiz — Op-
penheim, Warschau, Englischer Hof.

Pappenheimer, Fr. m. Tocht., New York, Al-
teesaal — Philippe m. Fr., Antwerpen, Hotel
Nizza — Pönsagen, Fr., Düsseldorf, Kaiserhof —

Poleck, Dr., Breslau, Sanatorium Dr. Schütz —
Preisch, Berlin, Grüner Wald.

Randel m. Fr., Antwerpen, Viktoria-Hotel —
Rawitz, Prof. Dr. med. m. Fr., Berlin, Vik-
toria-Hotel — Rehm, Karlsruhe, Zum Posthorn —
Reinhagen, Köln, Taunus-Hotel — Riefen-
stahl, Quedlinburg, National — Roebing, Ber-
lin-Steglitz, Union — Roessler, Hauptm., Metz,
Goldene Kette — Rosenbau, Fr. m. Fam., Ber-
lin, Wiesbadener Hof — Rosenberg, Dr. med.,
Reppen, Zum Spiegel — Rosendahl, Essen,
Royale — Rudolf, Gera-Rouss, Sendig-Etzen-Ho-
tel — Rümslau, Fr., Freiburg, Reichspost.

Salomon m. Fr., Berlin, Schwarzer Bock —
Schall, Ulm, Taunus-Hotel — Schaul, Quedlin-
burg, National — Scruff, Fr. San-Rat, Neuss,
Pension Tomitus — Schorf, Fr., Ems, Riviera —
Schlem, Fr., Duisburg, Ev. Hospiz — Schlicht-
ter, Fr., Südamerika, Jahnsstr. 15 — Schmidt,
Fr., Detroit, Nassauer Hof — Schmidt, Hans,
Ohligs, Russischer Hof — Schmidt-Wietersheim,
Fr., Minden, Nassauer Hof — Schumacher, Pa-
ris, Central-Hotel — Sebes, Fr., Mailand, Villa
Hertha — Selter, Fr. m. Tocht., Berlin, Central-
Hotel — Sohler, Georgenbach, Hotel Berg —
Stähling, Fr., Kitzingen, Weisse Lilien — Star-
gadt, Fr., Lübeck, Villa Frank — Stein, Fr.,
Berlin, Palast-Hotel — Steinen, Ellern a. Mosel,
Zum Spiegel — Stone-Wigg, Fr., London, Nas-
sauer Hof — Strauss, Kösen, Rose — Slaser,
Frankfurt, Europäischer Hof.

Tillmanns, Fr., Remscheid, Villa Carmen —
Veltz, Offenbach, Nassauer Hof — Vossius,
Danzig, Pension Tomitus.

Walhausen, Fr., Lüttich, Hotel Nizza —
Waterbeck, Essen, Einhorn — Weber, Hofrat
m. Fr., Leipzig, Palast-Hotel — Weber m. Fr.,
Aschaffenburg, Central-Hotel — Weil, Pfors-
heim, Wiesbadener Hof — Werner m. Fr.,
Frankfurt, Erbprinz — Wetekamp, Fr. San-
Rat Dr., Berlin, Hotel Bender — Wilson, Fr.,
London, National — Windhoff, Rheine i. W.,
Schwarzer Bock — Wolff, Fr., Berlin, Kron-
prinz — Wuppermann, 2 Fr., Viktoria-Hotel.

Zachau, Hannover, Central-Hotel — Zings,
Zürich, Borussia.

„Reich's Hafer-Malz-Cakes“.

Unerreicht in Nährkraft und Wohlgeschmack, enthält einen hohen Prozentsatz
kristall. Malz und deshalb ganz besonders für schwächl. und magere Personen,
sowie Kinder ein hervorragendes Nahrungsmittel.
Paket 35 Pfz.
Konditorei Aug. Reich, Taunusstrasse 34. 33314

Zu vermieten.

Wohnungen.

4 Zimmer.

Albrechtstr. 36, 4-Zim.-Wohn-
mit Zubeh. 1. Stod. 5357
Batteries rechts 5358
Reichstr. 13, v. 4-Z.-W. mit
Balkenbierk. v. l. o. 1. 5361

Blücherstr. 29, v. mod. 4-Z.-W.
2 Ball. 1. St. 600 5362

Emmerstr. 25, 4-Z.-W. m. Sub.
5369

Geisenaustr. 15, 4-Z.-W. a. v.
754

Gust.-Adolfstr. 15, 4-Z.-W.
Bad. r. Sub. 1. St. 5375

Deilmundstr. 43, 4-Z.-W. 1. Etage
mod. einet. 2/4-Zim.-W. v.
1. St. od. 1. St. a. verm. 5381

Reichstr. 14, 4-Z.-W. 5387

Wielandstr. 13, 4-Z.-W. 2.
St. 1. St. od. 1. St. a. verm. 5391

Reichstr. 1, 3-Z.-W. a. verm. 5391

Reichstr. 1, 3-Z.-W. a. verm. 5391

Reichstr. 1, 3-Z.-W. a. verm. 5391

Reichstr. 1, 3-Z.-W. a. verm. 5391

Reichstr. 1, 3-Z.-W. a. verm. 5391

Reichstr. 1, 3-Z.-W. a. verm. 5391

Reichstr. 1, 3-Z.-W. a. verm. 5391

Reichstr. 1, 3-Z.-W. a. verm. 5391

Reichstr. 1, 3-Z.-W. a. verm. 5391

Reichstr. 1, 3-Z.-W. a. verm. 5391

Reichstr. 1, 3-Z.-W. a. verm. 5391

Reichstr. 1, 3-Z.-W. a. verm. 5391

Reichstr. 1, 3-Z.-W. a. verm. 5391

Reichstr. 1, 3-Z.-W. a. verm. 5391

Reichstr. 1, 3-Z.-W. a. verm. 5391

Reichstr. 1, 3-Z.-W. a. verm. 5391

Reichstr. 1, 3-Z.-W. a. verm. 5391

Reichstr. 1, 3-Z.-W. a. verm. 5391

Reichstr. 1, 3-Z.-W. a. verm. 5391

Reichstr. 1, 3-Z.-W. a. verm. 5391

Reichstr. 1, 3-Z.-W. a. verm. 5391

Reichstr. 1, 3-Z.-W. a. verm. 5391

Reichstr. 1, 3-Z.-W. a. verm. 5391

Reichstr. 1, 3-Z.-W. a. verm. 5391

Reichstr. 1, 3-Z.-W. a. verm. 5391

Reichstr. 1, 3-Z.-W. a. verm. 5391

Reichstr. 1, 3-Z.-W. a. verm. 5391

Reichstr. 1, 3-Z.-W. a. verm. 5391

Reichstr. 1, 3-Z.-W. a. verm. 5391

Reichstr. 1, 3-Z.-W. a. verm. 5391

Reichstr. 1, 3-Z.-W. a. verm. 5391

Reichstr. 1, 3-Z.-W. a. verm. 5391

Reichstr. 1, 3-Z.-W. a. verm. 5391

Reichstr. 1, 3-Z.-W. a. verm. 5391

Zu verkaufen.

Immobilien.

Villenbauplätze

In beliebiger Größe, baufertig
zu verk. Prachtvolle Aussicht.
Höhenlage an der Biedricher
Straße, Heilbrunn. 5355

Diverse.

Feld mit Holze u. Gehöft
loftort an verk. Biedricher
Straße 6, 5361

Ein Gabel f. Quastiere a. 5361

Ein Gabel f. Quastiere a. 5361

Ein Gabel f. Quastiere a. 5361

Ein Gabel f. Quastiere a. 5361

Ein Gabel f. Quastiere a. 5361

Ein Gabel f. Quastiere a. 5361

Ein Gabel f. Quastiere a. 5361

Ein Gabel f. Quastiere a. 5361

Ein Gabel f. Quastiere a. 5361

Ein Gabel f. Quastiere a. 5361

Ein Gabel f. Quastiere a. 5361

Ein Gabel f. Quastiere a. 5361

Ein Gabel f. Quastiere a. 5361

Ein Gabel f. Quastiere a. 5361

Ein Gabel f. Quastiere a. 5361

Ein Gabel f. Quastiere a. 5361

Ein Gabel f. Quastiere a. 5361

Ein Gabel f. Quastiere a. 5361

Ein Gabel f. Quastiere a. 5361

Ein Gabel f. Quastiere a. 5361

Ein Gabel f. Quastiere a. 5361

Ein Gabel f. Quastiere a. 5361

Ein Gabel f. Quastiere a. 5361

Ein Gabel f. Quastiere a. 5361

Ein Gabel f. Quastiere a. 5361

Ein Gabel f. Quastiere a. 5361

Ein Gabel f. Quastiere a. 5361

Ein Gabel f. Quastiere a. 5361

Ein Gabel f. Quastiere a. 5361

Ein Gabel f. Quastiere a. 5361

Ein Gabel f. Quastiere a. 5361

Ein Gabel f. Quastiere a. 5361

Ein Gabel f. Quastiere a. 5361

Ein Gabel f. Quastiere a. 5361

Ein Gabel f. Quastiere a. 5361

Ein Gabel f. Quastiere a. 5361

Ein Gabel f. Quastiere a. 5361

Ein Gabel f. Quastiere a. 5361

Ein Gabel f. Quastiere a. 5361

1 Wurfmaschine

(wie neu) zu verkaufen

Katheder, Schierf. Str. 6

(Kilometer) 3445

Ein fast neuer Federrollen
für Federrollen billig zu verk.

Reinen geb. Federrollen große
Auswahl, 1 Federrollen für
Gärtner, Döbberstr. 57, 2181

Reine Federrollen, 25 Str. Fran-
kfurt, bill. a. v. 5361, Delen-
straße 5, 7505

2 Halbverbed 2200

billig zu verkaufen

Reichstr. 35 a. 3. Baldfir.

1 achthöckeriges Bret 2261

zu verkaufen

Reichstr. 35 a. 3. Baldfir.

Ein schöner Kinderwagen u.
neuen Inhalt billig a. verk.

Reichstr. 35 a. 3. Baldfir.

Kind. Zim. u. Kiegem. f. neu.

bill. a. v. 5361, Delen-
straße 5, 7505

Gebr. Nähmaschinen.

A. Bettner, Hofstr. 11, 8433

2 Singer-Nähmasch. noch neu.

6 a. v. 5361, Delen-
straße 5, 7505

Zu verkaufen

einfach mit Kupferblech, Näheres

2265, Delenstraße 5, 7505

Seide, gut erhalten, sehr bill.

100 bis 120 cm. groß

Döbberstr. 57, 2181

6 Seide v. 16. Delen v. 6. A.

an Döbberstr. 57, 2181

Gut erh. Kochherde

billig zu verkaufen

Döbberstr. 57, 2181

Gaslampen, Gasföcher, Glüh-
körper, Bade-Wannen u. Delen

u. v. v. 5361, Delen-
straße 5, 7505

Bade-Wanne und Brause

zu verkaufen 20 u. 15 A. auch

einseln Frankfurtstr. 28, 2262

Bandeisen

billig zu verkaufen. Näheres in

der Exped. d. Bl. 54522

Unterricht.

Vietersche Schule, gegr.

Taunusstr. 12 (Eing. Saalgasse 40)

Kurse in Handnähen, Maschin-
nähen, Kleidermachen, Zuschneiden,

Sticken, Spitzenklöppeln, Stricken,
Häkeln, Filz, Knäpfen, Macramé,

Leidenschaft, Metallarbeiten, Tief-
brand, Balz, Schnitten etc. Auch

Einzelstunden. Tel. 449. 14093

Zur Teilnahme an Privat-
Zeichen- u. Modellier-Unterricht

werden 1. Mädchen gel. Näheres

u. Fe. 224 an die Exped. 2265

Akademische Zuschneide-Schule

Kirchgasse 17, 2. St. Joh. Stein, Gegr. 1886.

Welche Lehrauftrag am Tage für Damen- und Herren- und Börsen-
Gewerbe-Methode der Zeitgeist. Vorzüglicher prakt. Unterricht.

Empfehlungen aus allen Kreisen. Schüler- und Lehrlinge tagl. Schritts-
muster aller Art. Böden gel. Zeit. u. Raum. Auch nach Maß (34490)

Verloren.

Sonntag Nachmittag, Marti-
fische schwarz, leinwand, Tüschchen

verloren. Abzugeben gegen gute

Belohnung. Taunusstr. 34, 3445

Kirchendienere.</

vom Lande mit Mülchengeld, 80
Lohn 25 Pf. Frankfurter Str. 1
908

